




MutMachen

Ein Projekt der Kinder- und
Jugendanwaltschaft Salzburg



Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Kinder- und Jugendanwaltschaft (kija) Salzburg,

Gstättengasse 10, A-5020 Salzburg

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr.ⁱⁿ Andrea Holz-Dahrenstaedt

Fotos: kija Salzburg, S. Schenker / BB, Alexander Sper / ORF

Grafik: Eva Wallinger

Druck: Hausdruckerei Land Salzburg

Auflage 2017

MutMachen Salzburg



Der Weg ist herausfordernd - mit MutMachen geht's leichter

Erwachsenwerden ist nicht immer einfach. Auf ihrem Weg haben Kinder und Jugendliche kleinere oder größere Hürden zu meistern und vor allem zahlreiche Entscheidungen zu treffen. Jugendliche wissen oft nicht, welche Richtung sie einschlagen sollen. Sie benötigen im



unübersichtlichen Alltag umso mehr Orientierungshilfe. Genau hier setzt „MutMachen“ an und leistet damit auch wichtige Präventionsarbeit.

Das Projekt der Kinder- und Jugendanwaltschaft bietet Kindern und Jugendlichen bis zum 21. Lebensjahr eine verlässliche Unterstützung. Ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren begleiten die jungen Menschen ein Stück ihres Weges und sind damit wichtige Wegweiser. Die MentorInnen schenken Zeit sowie offene Ohren und geben ihre eigenen Erfahrungen weiter. Aus den Kontakten entwickeln sich nicht selten langjährige Freundschaften. Kindern und Jugendlichen Mut zu machen, stärkt ihr Selbstbewusstsein und lässt sie die Hürden auf dem Weg zum Erwachsenwerden gut meistern.

MutmacherIn zu sein ist kein Job, sondern ein höchstpersönliches Engagement. Wir danken allen MutmacherInnen sowie dem Team der kija Salzburg für ihren beherzten Einsatz für junge Menschen.

Nur dadurch konnte das Projekt MutMachen zahlreiche junge Menschen erfolgreich auf dem Weg zum Erwachsenwerden begleiten.



Landesrätin Martina Berthold



Landesrat Heinrich Schellhorn

Mentorenschaften verändern Leben


Es ist der Auftrag der kija Salzburg, Kinder und Jugendliche bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu unterstützen. Aber manchmal braucht es mehr, als einen Rat oder eine Beratung. Die Idee war, Kinder, die sich zusätzliche Unterstützung wünschen, ein Stück ihres Weges zu begleiten und ihnen so eine chancenreiche Zukunft zu ermöglichen. Aus dieser Idee entstand vor zehn Jahren MutMachen Salzburg.



MutMachen heißt, Vertrauen zu schenken, sich auf Neues einzulassen, sich Zeit für Gespräche und Aktivitäten zu nehmen, vor einer Krise nicht davonzulaufen, sondern sie miteinander durchzugehen und dabei manches Mal auch an Grenzen zu stoßen. In den letzten zehn Jahren hatten wir das Glück, immer wieder auf Menschen zu treffen, die bereit waren, diese Aufgabe zu übernehmen. Oft durften wir miterleben, dass aus Mentorenschaften Freundschaften fürs Leben wurden.

Hinter der Zahl von 226 vermittelten Mentorenschaften stehen Menschen, die ihren Schützlingen mit Anerkennung und Respekt begegnen und das, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Ich möchte allen MutMacherInnen und dem MutMachen-Team für den hohen Einsatz und ihr Engagement den allergrößten Dank aussprechen.

Möge es auch in Zukunft weiterhin gelingen - gemeinsam mit MentorInnen, Eltern, SponsorInnen und den politisch Verantwortlichen - das Projekt in der gewohnten hohen Qualität aufrechtzuerhalten und im gesamten Bundesland Salzburg langfristig abzusichern.



Andrea Holz-Dahrenstaedt

Salzburger Kinder- und Jugendanwältin

MutMachen, was ist das?

Ein afrikanisches Sprichwort besagt: Um ein Kind großzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf. Leider haben nicht alle Eltern diese Art von Unterstützung. Dazu kommen Hindernisse im Alltag, wie zum Beispiel fehlende Deutschkenntnisse, finanzielle Knappheit oder Zeitmangel aufgrund von Arbeit.

Seit bereits zehn Jahren stellt die Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg diesen Kindern und Jugendlichen ehrenamtliche MentorInnen zur Seite, die sie auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden unterstützen. Sie unternehmen gemeinsame Ausflüge, helfen beim Lernen oder bei der Suche nach der ersten Arbeitsstelle. Vor allem aber schenken sie Zeit und Aufmerksamkeit.

Aus vielen Mentorenschaften sind mittlerweile Freundschaften geworden, die über Jahre andauern. Beziehung ist es, was eine erfolgreiche Mentorenschaft ausmacht. Durch Wertschätzung und das essentielle für den anderen „Da-Sein“ wächst bei den Kindern und Jugendlichen das Gefühl, angenommen zu werden und wichtig zu sein. So gewinnen sie Selbstbewusstsein und können die Herausforderungen des Lebens leichter bewältigen.

Das Projekt MutMachen lebt vom ehrenamtlichen Engagement der MutMacherInnen. Gebraucht werden keine Übermensen, sondern Menschen wie du und ich, die bereit sind, einen kleinen Teil ihrer freien Zeit einem jungen Menschen zu schenken.



Bild: Alexander Sper / ORF

Meilensteine

2006 Idee und Projektplanung

Immer öfter kommen Jugendliche in die kija Salzburg, die nicht nur professionelle Hilfe für ein konkretes Problem benötigen, sondern eine verlässliche Ansperson im Alltag. Mutmachen entsteht!

2007 Erste Ausbildung

MutMachen Salzburg wird aus der Taufe gehoben, die ersten Mentorenschaften werden vermittelt.

2007 Woman Award

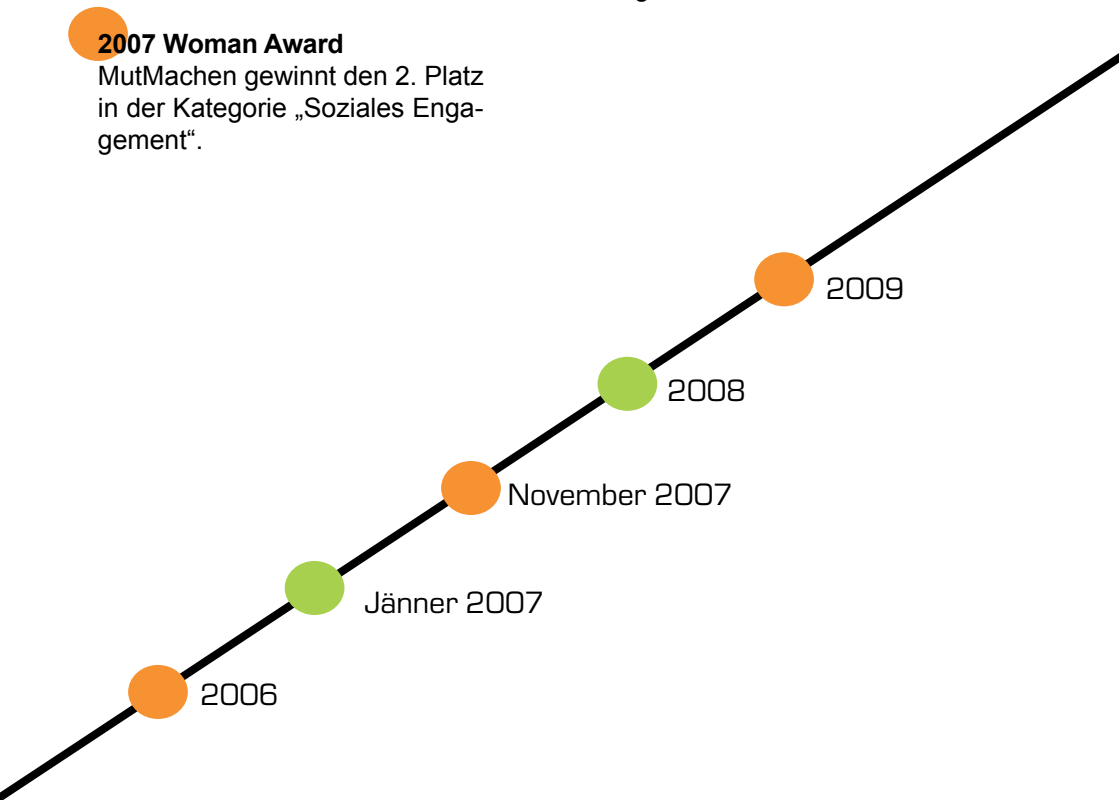
MutMachen gewinnt den 2. Platz in der Kategorie „Soziales Engagement“.

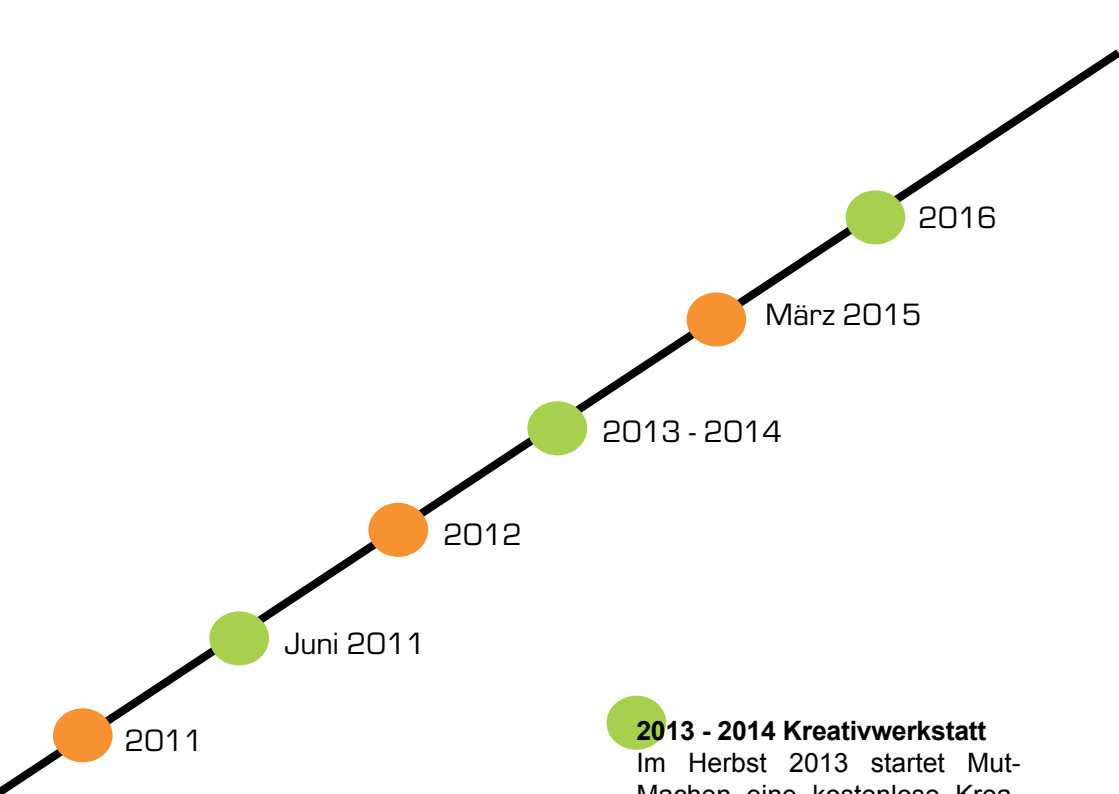
2008 MutMachen für Kinder

Das Projekt, das anfangs für Teenager von 14 bis 18 Jahre ausgelegt war, wird aufgrund vermehrter Anfragen auch für jüngere Kinder geöffnet.

2009 MutMachen goes Pinzgau

Im Rahmen eines Pilotprojekts startet MutMachen Pinzgau. Nach zwei Jahren führt der Verein „Pinzgauer MutMacher“ das Projekt unabhängig von der kija Salzburg fort.





2011

2011 MutMachen Tennengau

Aufgrund des großen Bedarfs wird eine eigene Projektmitarbeiterin für den Tennengau designiert.

2011 Ausgezeichnetes Integrationsprojekt

Bei der „Österreichischen Integrationspreisverleihung“ wird MutMachen für die Kategorie „Fördern & Unterstützen“ nominiert.

2012 MutMachen goes Lungau und Pongau

Der Verein MutMachen Lungau/ Pongau wird gegründet. Durch eine EU-Förderung können zwei Projektmitarbeiterinnen stundenweise beschäftigt werden.

2013 - 2014 Kreativwerkstatt

Im Herbst 2013 startet MutMachen eine kostenlose Kreativwerkstatt. Bei Aktivitäten wie Töpfern, experimentellem Malen oder Glasmalen dürfen sich die Mentees künstlerisch austoben.

2015 Start von open.heart

2013 und 2014 steigt die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge im Mentoringprojekt. Da diese Jugendlichen eine intensivere Form der Begleitung benötigen, wird das Patenschaftprojekt open.heart ins Leben gerufen.

2016 Wirkungsstudie

Zum Anlass des zehnjährigen Jubiläums erstellt die Universität Wien eine Studie zur Wirkung von langjährigen Mentorenschaften.

2012

2013 - 2014

März 2015

2016

Juni 2011

Anna & Miriam

Miriam* ist bei Beginn der Mentorenschaft fünf Jahre alt und ein sehr aufgewecktes und intelligentes Kind. Ihre Eltern sind beide körperlich beeinträchtigt, sodass sich das Leben von Miriam und ihrem vier Jahre jüngeren Bruder oft etwas komplizierter gestaltet. Deswegen ist Miriam zwar ein sehr selbstständiges Kind, aber kann manchmal das „Kind-Sein“ nicht ganz so unbeschwert ausleben wie andere Gleichaltrige.

Für mich ist Miriam wie mein Enkelkind. Ich kann mit ihr Sachen unternehmen, die ihre Mama nicht kann, weil manche Dinge eben etwas schwieriger sind für sie.



Anna, Mentorin

Anna* ist 56 Jahre alt. Der Tod ihres Vaters veranlasst sie dazu, etwas von ihrer Erfahrung und ihrem Wissen an jemand anderen weitergeben zu wollen. Durch eine Freundin erfährt Anna vom Projekt MutMachen und macht die Ausbildung zur Mentorin.

Beim ersten Kennenlernen sind Anna und Miriam sich auf Anhieb sympathisch, auch zwischen den Eltern und der Mentorin stimmt die Chemie von Beginn an. Heute ist Miriam bereits neun Jahre alt. Anna holt sie jeden Freitag von der Schule ab und dann ist „Action“ angesagt. Das reicht von Schwimmengehen im Anifer Waldbad über regelmäßige Besuche im Museum bis zum Eislaufen im Winter.

Was als Beziehung zwischen Mentorin und Mentee begann, ist mittlerweile zu einer innigen Freundschaft geworden.

Robert & Florian

2008 ist Florian* acht Jahre alt. Er wohnt gemeinsam mit seiner Mutter in Salzburg. Sein Vater kümmert sich nicht um ihn, Florian fehlt also eine männliche Bezugsperson in seinem Leben. Manche Bereiche kann die Mutter alleine einfach nicht abdecken. Je älter Florian wird, desto schwieriger wird es für sie als Alleinerzieherin. Sie wendet sich an das Projekt MutMachen.

Robert* ist 43 Jahre alt und hat selbst zwei Söhne. Er erfährt durch einen Zeitungsartikel von MutMachen. Als ihm beim sogenannten „Matching“ Florian vorgestellt wird, haben sich die beiden gleich viel zu erzählen, denn sie verbindet ihre Leidenschaft für Fußball. Von da an treffen sich Robert und Florian ein bis zwei Mal im Monat zum gemeinsamen Fußballspielen, Modellautobauen oder auch einfach zum Quatschen.



Ich darf meinen Beitrag nicht überbewerten, denn die entscheidende Rolle, dass sich Florian so gut entwickelt hat, hat sicher seine Mutter gespielt. Aber ich habe mich immer als Teil des Netzes gefühlt, das ihn begleitet und unterstützt!

Robert, Mentor

Robert ist für Florian eine wichtige zusätzliche Ansprechperson in der Erwachsenenwelt. Anders als die Mutter oder LehrerInnen fordert Robert aber nichts, sondern ist einfach nur da und kann wunderbar gut zuhören.

Seit acht Jahren ist Robert nun schon Florians Freund und Mentor, seit zwei Jahren ist er zudem auch sein Firmpate!

** Namen von der Redaktion geändert.*



MentorIn werden

Das Projekt MutMachen lebt vom ehrenamtlichen Engagement der MutMacherInnen. Die MutMacherInnen sind Erwachsene, die bereit sind, eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und eine stabile Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen. Langfristig soll sich die Mentorenschaft positiv auf den Lebensverlauf der jungen Menschen auswirken.



Fünf Schritte zur Mentorenschaft

Schritt 1:

Nehmen Sie Kontakt zu Ihrer regionalen Ansprechperson auf.
www.mut-machen.at

Schritt 2:

Bei einem persönlichen Erstgespräch mit der regionalen Projektmitarbeiterin können im Vorfeld Fragen und Erwartungen, Interessen und Kapazitäten abgeklärt werden. Bei Interesse wird die Teilnahme am nächsten Ausbildungstermin vereinbart.

Schritt 3:

Es finden regelmäßig Einführungstermine für Interessierte statt. In der Gruppe können Fragen zu den Mentorenschaften, eigenen Grenzen und zu rechtlichen Aspekten geklärt werden. Nach dem Termin entscheidet das MutMachen-Team, welche TeilnehmerInnen für eine Mentorenschaft geeignet sind. Darüber hinaus ist es notwendig, ein Leumundszeugnis vorzulegen.

Schritt 4:

Bei einem ersten Treffen, bei dem auch eine Projektmitarbeiterin dabei ist, können sich MutMacherIn und Mentee kennenlernen und in Folge entscheiden, ob sie sich eine Mentorenschaft vorstellen können.

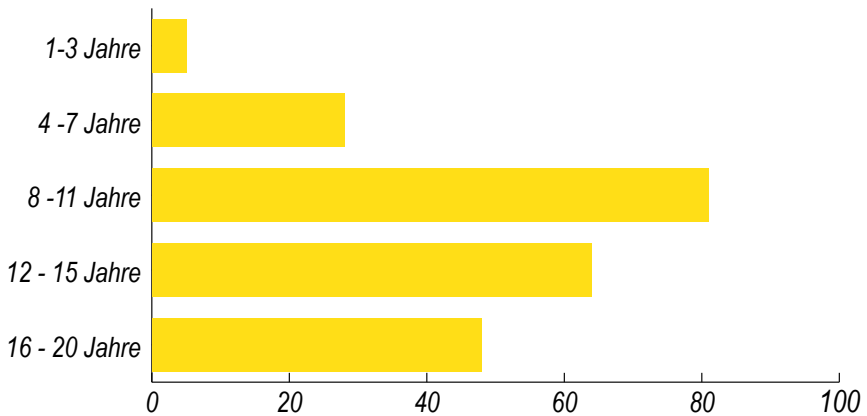
Schritt 5:

Die laufende Mentorenschaft wird von der regionalen Projektmitarbeiterin professionell begleitet. Darüber hinaus finden zwei- bis viermal jährlich Fortbildungen statt. Möglichkeiten zum Austausch gibt es auch beim Stammtisch. Außerdem können MutMacherInnen bei Bedarf kostenlos Supervision oder Einzelcoaching in Anspruch nehmen.

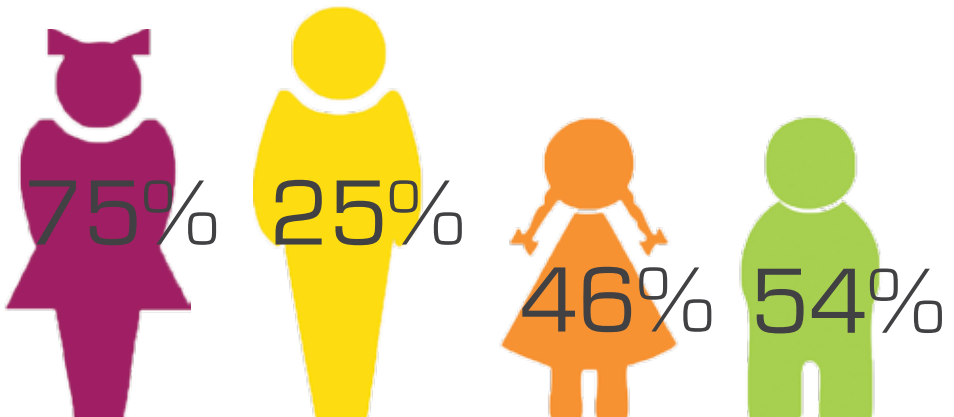
MutMachen in Zahlen

Bei MutMachen stehen die Beziehungen im Vordergrund, doch auch die Zahlen erzählen etwas. In den letzten zehn Jahren konnten 226 Mentorenschaften vermittelt werden. Am Mentoringprojekt beteiligt sind insgesamt 261 Mentoren und 226 Mentees.

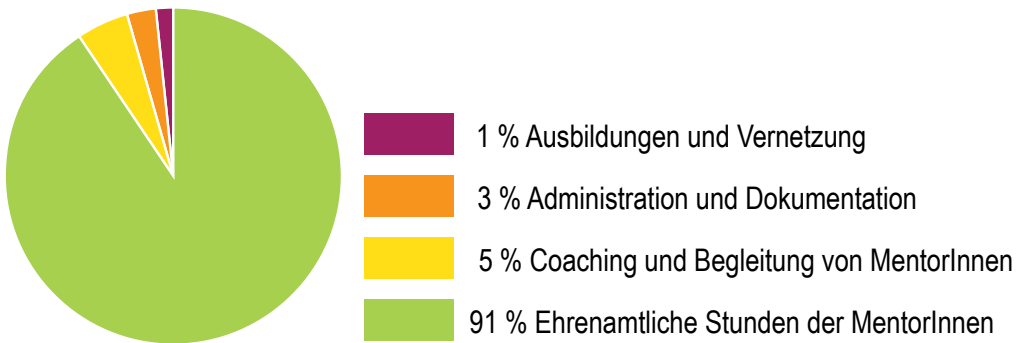
Alter der Mentees bei Beginn der Mentorenschaft



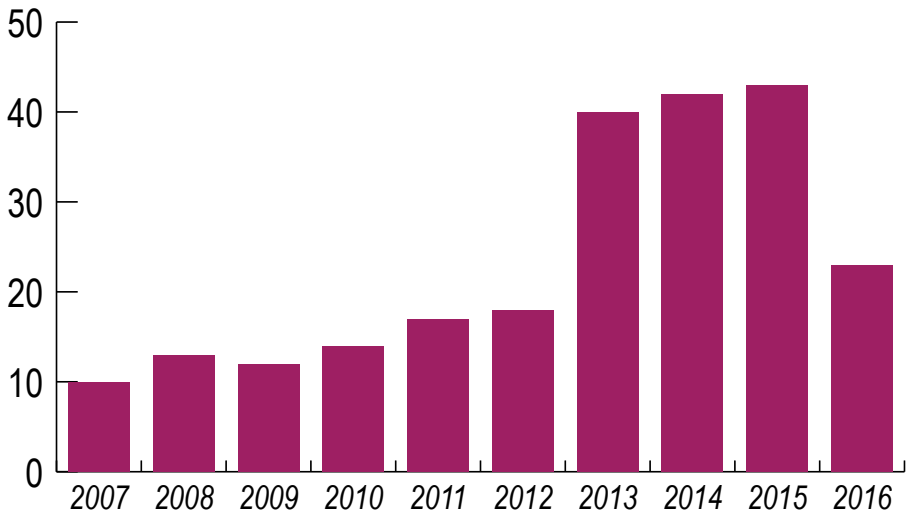
Zusammensetzung der MentorInnen und Mentees



Zusammensetzung der im Projekt geleisteten Stunden



Wie viele Mentorenschaften wurden pro Jahr vermittelt



Wie lange eine Mentorenschaft dauert, ist von Fall zu Fall verschieden, wie die Statistik jedoch zeigt, dauert eine Mentorenschaft im Durchschnitt 22 Monate. Jede vierte Mentorenschaft besteht drei Jahre und länger. Ganz besonders stolz ist das MutMachen-Team auf die drei bisher am längsten andauernden Mentorenschaften, mit einmal neun Jahren und zweimal acht Jahren.

Evaluationsstudie MutMachen

Im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität Wien erforschte die angehende Psychologin Corinna Bauer unter der Leitung von Frau Professorin Oppenauer-Meerskraut die Wirkung von langjährigen Mentorenschaften. Dafür führte sie 20 qualitative Interviews mit MutMacherInnen und Mentees.

Die Auswertung der Interviews zeigt, dass Mentees aus stabilen, längerfristigen Mentoring-Beziehungen sowohl im emotionalen und sozialen, als auch im schulischen bzw. berufsbezogenen Bereich deutlich vom Mentoring profitieren konnten. Kinder und Jugendliche erleben durch das Mentoring starkes Vertrauen, eine Stärkung des Selbstwerts, das Kennenlernen neuer Handlungsmöglichkeiten, eine Verbesserung der schulischen Leistung sowie eine neue Perspektive. Dies wiederum wirkt sich sehr positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Gestaltung eines gelungenen Lebensentwurfes aus.

Die Michi gebe ich nicht mehr her,
die gehört zu meinem Leben!



Lukas, Mentee, 11 Jahre

Weiters entwickelten die teilnehmenden Kinder und Jugendliche eine hohe psychische Widerstandsfähigkeit (die sogenannte Resilienz) aufgrund verschiedener protektiver Faktoren, wie z. B. die Beziehung zur Bezugsperson.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Studie, dass die Mentees deutlich vom Mentoring profitieren. Die positiven Auswirkungen sind in sämtlichen Lebensbereichen zu beobachten.

Das MutMachen-Team



Barbara Erblehner-Swann
Projektkoordination
Stadt/Flachgau/Tennengau



Barbara Frauendorff
Projektkoordination
Pongau/Lungau



Fanny Tomka
Projektassistentz



Ruth Fischer
Projektassistentz



Marion Wirthmiller
Tennengau



Christina Scherer
Pongau, Lungau



Elisabeth Rainer
Pongau, Lungau

Danke



An dieser Stelle möchten wir noch einmal allen danken, die ein Projekt wie MutMachen möglich machen. Dazu gehören zuallererst natürlich unsere wunderbaren MentorInnen!

Ein weiterer Dank gebührt unseren UnterstützerInnen:

Dr. Viktor von Fuchs-Stiftung, Jugendreferat Salzburg, Verein zur Förderung der Kinderrechte, Alpine Peace Crossing, SPÖ Hallein und Kiwanisclub Salzburg

Spendenkonten:

Verein MutMachen

IBAN: AT78 4946 0393 7191 0000

Verein zur Förderung der Kinderrechte

IBAN: AT79 3500 0000 0002 0909

Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg
Gstättengasse 10, 5020 Salzburg
tel: 0662-430 550
mail: kija@salzburg.gv.at
www.mut-machen.at

